

LESERBRIEF

Artikel zu Ledermann

Der PR-Artikel zur Bautätigkeit von Ledermann hat mich masslos geärgert: Nicht nur, dass er schlecht recherchiert war (der Neubau an der Zimmergasse ist nicht identisch mit der Liegenschaft an der Seefeldstrasse, die luxussaniert wurde), sondern der Beitrag blendet auch völlig aus, dass durch die Firma Ledermann viel bezahlbarer Wohnraum verloren geht und die Bevölkerung des Seefelds sich rapid verändert. Die Entwicklung erinnert mich an die siebziger Jahre und die unrühmlichen Taxi-Meiers, die mit Hilfe von Banken reihenweise Häuser in der Stadt Zürich aufkauften, sie billig und schnell sanierten und dann möglichst viel Rendite aus den Liegenschaften herauspressten. Zum gerühmten Neubau an der Zimmer-

gasse: Wir wohnen gegenüber diesem Neubau: Es ist ein gesichtsloser Container mit kleinen, teuren 1 1/2-Zimmer-Wohnungen und grösseren, sehr teuren Wohnungen. Die Phantasielosigkeit der Architektur wird nur noch durch die mickrige Bepflanzung um den Eingangsbereich übertroffen. Das Haus ist ein Renditeobjekt, mit dem der Investor viel Geld verdienen will, das sicherlich einen stetigen Mieterwechsel generieren wird und das genauso gut in Opfikon-Glattbrugg oder in Spreitenbach stehen könnte. Wenn man den Seefeldern mit einem solchen Artikel verkaufen will, dass Herr Ledermann vor allem altruistische Motive hat, macht man sich einfach nur über die Leserinnen und Leser lustig...

Andi Petri, 8008 Zürich

Zürberg, 20. August 2009